

## ZUSAMMENGESCHWEIßT – Vor den Toren der Stadt aus Eisen

Das Kombiturnier in Gräfenhainichen hat sich über die Jahre zu einer legendären Veranstaltung entwickelt. Wahrscheinlich war es 1991 – so genau wissen es die Historiker in Gräfenhainichen leider nicht mehr –, als zum ersten Mal Mannschaften im Schach und Fußball ihre Klingen kreuzten. Bei so einem Turnier, das Schach und Fußball in perfekter Symbiose vereint, dürfen natürlich auch die fuß brothers nicht fehlen. So ist die erste Teilnahme unseres Vereins wahrscheinlich auf das Jahr 2007 zu datieren. Seither wurden Jahr für Jahr neue Bemühungen unternommen, um den begehrten Thron zu erklimmen. Nach vielen dramatischen und teilweise sehr knappen Anläufen konnte der Pokal letztlich 2014 spektakulär an die Kernberge entführt werden.

Danach wurde es lange Zeit still um das kultige Turnier in Sachsen-Anhalt. Doch mehr als zehn Jahre später – seit unserem Überraschungssieg – war es wieder soweit: Der VfL Gräfenhainichen lud im Rahmen seines 80-jährigen Jubiläums zu einem wahren XXL-Event. Vor dem traditionellen Kombiturnier am Samstag sollte es am Freitag ein Einzelblitzturnier geben und am Sonntag danach sogar nochmal ein Turnier im Zerschnellschach. Damit natürlich niemand etwas verpasst, war kurzerhand der MDR vor Ort und berichtete am Samstag live per Stream.

Es war also alles angerichtet zum High Noon am Rande der Dübener Heide. Die Vorbereitungen zum Turnier liefen schon viele Monate vor Beginn an und wurden von Honza generalstabsmäßig organisiert. Nicht nur dank seiner akribischen Planung, sondern auch durch ein mehr als großzügiges Sponsoring der Pixelbiester war die Teilnahme für alle zu einem schmalen Taler möglich. Am Ende konnten wir ein beeindruckendes Ensemble in Weinrot und Sonnengelb aufs Feld beziehungsweise an die Bretter bringen. Aus allen Winkeln der Republik brachen insgesamt zwölf fuß brothers auf, um die Sensation von 2014 zu wiederholen.

Nun ja, eigentlich waren unsere Ambitionen deutlich bescheidener. Dass wir technisch gesehen wahrscheinlich sogar als Titelverteidiger anreisten, merkte zum Glück niemand. Die Mannschaft bestand aus: Flo, Isi, Ratio, Luca, Ludwig, Honza, Step, Linho, Rich, Robert, Jojo und Köhlmann.

Die Anreise am Freitag lief im Großen und Ganzen recht flüssig. Köhlmann verlor das Russisch Roulette gegen die Deutsche Bahn, Flo sprang jedoch uneigennützig in die

Bresche und sammelte den Gestrandeten in Gera ein. Jojo verspätete sich leider, so dass er am Einzelblitzturnier nicht teilnehmen konnte. Der Rest fand seinen Weg pünktlich in die Unterkünfte. Diese waren aufgeteilt: Honza, Flo, Luca, Linho und Köhlmann bezogen ein Hotel in Vockerode. Ratio, Step, Ludwig, Rich, Isi, Robert und Jojo waren in einer Wohnung direkt in Gräfenhainichen untergebracht.

### **Einzelblitzturnier: Freitag, 2. Mai 2025**

Nachdem jeder seinen Schlafplatz gefunden hatte, machten wir uns auf den Weg ins Spiellokal. Linho und Honza verfuhrten sich (zum ersten Mal), kamen aber noch rechtzeitig am Spielort an. Das Turnier war wie erwartet sehr stark besetzt und ging über 15 Runden im Modus 3+2 mit insgesamt 75 Teilnehmern. Bis spät in den Abend wurde geblitzt.

Die fuß brothers liefen wie folgt ein:

Richard, Step, Linho: 8,5/15

Luca, Isi: 8/15

Honza, Robert: 7,5/15

Flo, Ludwig: 6/15

Köhlmann, Ratio: 5,5/15

Am Ende des Turniers war jeder mit sich selbst mehr oder weniger zufrieden. Gewinner wurde souverän FM Robert Stein von der SG Löberitz mit 14 Punkten ohne Verlustpartie.

Im Spiellokal herrschte eine unangenehme, drückende Schwüle. Spät am Abend fing es an zu stürmen. (Während der Planung des Turniers hatten wir kurz die Möglichkeit des Zeltens in Erwägung gezogen, in weiser Voraussicht jedoch schnell verworfen. Unser Glück, denn Regen und Sturm sollten quasi den ganzen Samstag über anhalten.)

Das Turnier wurde von Uwe Kurth und seinem Verein wie gewohnt sehr gut organisiert. Es gab allerlei Bier und andere Getränke. Der Rost war gut bestückt, sei es mit Steaks oder „Bratwürsten“ (eine sächsisch-anhaltinische Perversion der thüringischen Roster) – die aber erstaunlicherweise gut schmeckten.

Luca und Flo fuhren noch vor der Siegerehrung zurück ins Hotel. Jojo war inzwischen dazugestoßen und ging mit dem Rest zur Wohnung. Honza, Linho und diesmal auch Köhlmann verfuhrten sich (zum zweiten Mal), fanden dann aber den düsteren Weg durch die verwaiste Steppe Sachsen-Anhalts – zwischen spärlich bepflanzten Alleen, vorbei an sympathisch klingenden Orten wie „Brandhorst“ oder Straßennamen wie „An der Tränke“ – zurück nach Hause. Einzig drei einsame Mopedfahrer begegneten ihnen in der endlosen Schwärze der Nacht. Wohin sie wohl fuhren, konnten die drei Verirrten nur rätseln, während sie ins Dunkel blinzelten.

Im Hotel angekommen, ging Köhlmann direkt ins Bett. Linho und Honza genossen in der Lobby noch einen Absacker. Der Chronist geht stark davon aus, dass auch in der Wohnung noch das ein oder andere Kaltgetränk genossen wurde – kann dies an dieser Stelle jedoch nicht bezeugen.

Früh am nächsten Morgen ging es los. Frisch gestärkt nach reichhaltigem Frühstück fuhren wir zur Turnhalle (diesmal ohne uns zu verfahren).

### **Kombiturnier: Samstag, 3. Mai 2025**

Das Highlight und Main Event der gesamten Veranstaltung stand an.

Hallensport hat für mich etwas Faszinierendes. Egal, welche Halle man betritt – die Gefühle sind immer dieselben. Das schrille Quietschen der Schuhe auf dem Parkett erinnert an ein Go-Kart-Rennen. Das dumpfe Aufprallen der Bälle auf dem Boden hallt von den Wänden wider und zieht einen in seinen Bann. Doch das wirklich Besondere ist der Geruch. Er ist unbeschreiblich und unverwechselbar. Schon nach dem ersten Schritt überwältigt er dich – wie ein gewaltiger Sog zieht er dich zurück in deine Kindheit. Ein Gefühl, das man einfach lieben muss.

Wir zogen uns um und machten uns fertig. Im Fußball sollte uns folgende Mannschaft möglichst weit nach vorne bringen: Ludwig (Tor), Flo, Isi, Ratio, Jojo und Luca.

Step, Linho und Köhlmann wären als eiserne Reserve bereit gewesen. Honza coachte und dirigierte uns. Gespielt wurde 4+1 mit 10 Minuten Spielzeit.

Auf einer kleinen Holztribüne bezogen wir unser Lager. Als wir alle Mannschaften versammelt sahen, war uns schnell klar, dass wir wohl in die Todesgruppe gelost worden

waren. Unsere Gruppenegegner sahen allesamt sehr athletisch, jung und technisch gut ausgebildet aus. Die Parallelgruppe wirkte dagegen – sagen wir mal so – eher weniger jung und athletisch, war aber dennoch nicht zu unterschätzen, wie sich im Turnierverlauf zeigen sollte.

### **2:0 gegen SoLa Allstars**

Wir begannen das Spiel extrem griffig. Von der ersten Minute an waren wir wach und zeigten eine beeindruckende Präsenz auf dem Platz. Die Abwehr stand sicher, und nach vorne konnten wir immer wieder gute Akzente setzen. Isi rannte sich am Anfang noch etwas an den Gegnern fest, konnte dies aber im Laufe der Spieldauer abstellen und kurbelte unser Spiel dann gut von hinten heraus an. Flo und Ratio standen felsenfest, und Ludwig bekam im Tor wenig zu tun.

Luca betrieb schon in diesem Spiel einen extremen Aufwand, indem er unsere Gegner unermüdlich anlief und so verhinderte, dass sie ihr Spiel zur Entfaltung bringen konnten. Die Gegner waren sehr offensiv ausgerichtet und ließen hinten immer wieder Räume, in denen sich Luca geschickt bewegte. Am Ende belohnte er uns verdient mit dem 1:0, indem er nach guter Vorarbeit vom inzwischen eingewechselten Jojo am Torwart vorbeischoß. Unsere Bank brach in heißen Jubel aus und trieb die Jungs weiter nach vorne. Hinten wurde alles seriös wegverteidigt. So geschah dann nach kurzer Zeit das verdiente 2:0 – mit einem sensationellen Spielzug: Jojo leitete die Situation auf der linken Seite ein. Nach einem tollen Doppelpass mit Flo wehte plötzlich ein Hauch Tiki-Taka über das alte Parkett in Gräfenhainichen, und am Ende dieser großartigen Kombination schob Luca freistehend eiskalt ein.

Wir hatten sogar noch Chancen auf das 3:0, aber das wäre vielleicht des Guten ein wenig zu viel gewesen. Unterm Strich stand ein bärenstarkes Spiel von uns, in dem wir so gut wie nichts zugelassen hatten. Die sehr offensive Spielweise des Gegners spielte uns in die Karten, wodurch wir immer wieder zu guten Chancen kamen. Der Einstieg ins Turnier war uns geglückt!

### **0:0 gegen Aufbau Elbe Magdeburg**

Wahrscheinlich hatten die Gegner uns ein wenig beobachtet und wählten daher einen spielerisch anderen Ansatz als die Allstars. Da sie nun um unsere Offensive wussten, stand der Gegner deutlich tiefer und machte uns dadurch das Leben schwer. Wir hatten das ganze Spiel über extrem viel Ballbesitz, der uns jedoch wenig einbrachte.

Luca versuchte vorne wieder, seine Räume zu finden, was durch die eng stehende Abwehr des Gegners aber nicht mehr so gut gelang wie im ersten Spiel. Jojo hatte mehrere Fernschüsse, denen jedoch etwas die Präzision fehlte. Einen davon knallte er wuchtig ans Lattenkreuz – nur wenige Zentimeter trennten uns von der Führung. Nach einem guten Zusammenspiel von Luca und Flo spielte Flo einen schönen Querpass auf Isi, der sich am letzten Gegenspieler durchwühlen konnte, dann jedoch aus kurzer Distanz am Tor vorbeischoss.

Hinten standen wir wieder sehr sicher, und unser Gegner stellte uns – bis auf eine kleine Drangphase und ein paar Ecken – vor keine großen Probleme. Am Ende stand ein 0:0. Nach Abpfiff hatte man das Gefühl, dass in diesem Spiel mehr drin gewesen wäre. Dennoch war es ein Ergebnis, mit dem wir leben konnten.

Das letzte Gruppenspiel stand an. Robert holte den Rechenschieber heraus, sodass die Ausgangslage klar war: Ein Sieg oder Unentschieden würde uns den Gruppensieg sichern, eine Niederlage mit einem Tor Differenz würde für uns Platz 2 bedeuten. Wie vor jedem Spiel schwor Honza die Mannschaft nochmal taktisch und emotional ein. Wir wussten, wir würden es wiederum mit einem starken Gegner zu tun bekommen.

### **1:0 gegen En Pannasent**

"Jetzt bin ich zum ersten Mal richtig aufgeregt", sagte Honza zu Köhlmann kurz vor Anpfiff. Die Mannschaft ließ sich das zunächst jedoch nicht anmerken und startete gut ins Spiel. Der Gegner stand hinten auch wieder etwas tiefer und überließ uns mehr vom Feld. Ein einfaches en passant war gegen En Pannasent also nicht möglich. Nach drei Minuten kam dann aber die Erlösung, die die Gemüter auf der Bank erstmal ein wenig beruhigte: Isi eroberte einen Ball in der eigenen Hälfte und trieb ihn mit einem schönen Solo durchs Mittelfeld. Er fand Luca mit einem präzisen Pass in die Schnittstelle. Luca stoppte den Ball kurz ab, ließ dadurch seinen Gegenspieler ins Leere laufen und schweißte das Spielgerät unhaltbar in den Winkel.

Die restlichen sieben Minuten entwickelten sich zu einer regelrechten Abwehrschlacht. Die technisch sehr versierten Spieler von En Pannasent kombinierten sich immer wieder gut durch, und Ludwig bekam zum ersten Mal im Turnier richtig viel Arbeit. Diese erledigte er aber souverän und parierte sicher, wenn die Abwehr mal etwas durchließ. Und wenn er dann doch mal geschlagen war, hatten wir zum Glück noch Isi: In Minute 5 spielte sich der Gegner stark auf rechts frei. Der Schuss war für

Ludwig nicht zu halten, jedoch kratzte Isi den Ball im letzten Moment von der Linie. Er reckte die Faust gen Himmel. Die Bank feierte die Aktion wie ein Tor.

Aber noch war es nicht vorbei. Es entstanden immer wieder gefährliche Chancen für den Gegner, die Ludwig entschärfen musste. In Minute 7 klärte Flo einmal mehr in höchster Not und bewahrte uns vor dem Ausgleich. Die Uhr tickte aber zum Glück langsam für uns herunter. Offensiv hatten wir ab Minute 3 eigentlich keine Chance mehr zu verzeichnen. Der Gegner warf nochmal alles nach vorne, und wir konnten in der letzten Minute nochmal einen Konter fahren. Luca leitete die Aktion selbst mit einem Ballgewinn ein und bediente den gestarteten Jojo mustergültig, der nun allein auf den Torhüter zulief. Luca war sogar selbst zur Unterstützung mitgelaufen, doch der Querpass von Jojo kam etwas in den Rücken, sodass der Schuss vom Torhüter zur Ecke ging. Wir mussten dieser Großchance jedoch zum Glück nicht lange hinterhertrauern, da mit der entstandenen Ecke der Schlusspfiff ertönte. Die Bank stürmte den Platz – die Ekstase hatte ihren Siedepunkt erreicht. Das wahrscheinlich beste Spiel des gesamten Turniers wurde durch eine unglaubliche Teamleistung von uns gewonnen. Wir standen im Finale!

### **1:1 gegen Pass, Patt, Pils**

Es kam jetzt also zum großen Showdown gegen Pass, Patt, Pils. Die drei Gruppenspiele – vor allem das letzte – hatten uns einige Körner gekostet. Das konnte man schon zu Beginn des Spiels erkennen. Vielleicht war es auch ein wenig die Nervosität, aber in der Anfangsphase drängte uns der Kontrahent ganz schön hinten rein. Unser Aufbauspiel war sehr fahrig und fehlerbehaftet, sodass wir die Gegner immer wieder zu leichten Chancen einluden. Bis auf einen Torschuss von Luca in Minute 2 kam von uns lange Zeit nichts. Erst in Minute 4 feuerte Flo einen starken Schuss aus längerer Distanz ab, dem eine gute Kombination vorausging.

In Spielminute 5 war es dann passiert: Einen satten Schuss klärte Ludwig erst noch stark zur Ecke. Doch durch die schnelle Ausführung stimmte für kurze Zeit die Zuordnung nicht, und der Gegner traf zum 0:1. Diesmal gab es leider keinen Rettungsanker für uns. Das erste Gegentor im Turnier steckte die Mannschaft aber gut weg und spielte wieder mehr nach vorne. Die Bank gab jetzt nochmal alles. Jede Aktion, egal ob positiv oder negativ, wurde lautstark und aufbauend kommentiert. Und wir kamen wieder zu unseren Chancen: Flo hatte in Minute 6 einen guten Schuss aus spitzem Winkel, der knapp am Tor vorbeizischte. Eine Minute später fiel dann endlich der mittlerweile verdiente Ausgleich. Luca setzte den Gegner unter Druck und provozier-

te so einen Einwurf. Diesmal konnten wir schnell ausführen – und jetzt fand der Schuss von Flo (wenngleich noch abgefälscht) seinen Weg ins Tor.

Viel passierte danach nicht mehr, bis wir 30 Sekunden vor Ende plötzlich die riesige Chance auf das vermeintlich entscheidende Tor hatten: Isi vernaschte mit seinen Musiala-Moves drei Gegenspieler und ließ sie wie Slalomstangen stehen. Das Zuspiel zu Flo, der links komplett freistand, hatte dann leider nicht die gleiche Qualität und kam zu steil. So blieb es beim 1:1, und die Lotterie im Elfmeterschießen begann.

Hierzu möchte ich mir große Analysen sparen. Den ersten Schuss der Gegner hielt Ludwig mit einem sensationellen Reflex. Luca netzte humorlos mit einem strammen Schuss ins Eck ein. Isi und Flo ließen sich vom Gezappel des gegnerischen Torhüters vielleicht ein wenig zu sehr irritieren und konnten ihre Schüsse nicht platziert genug unterbringen. Der Gegner verwandelte seine verbleibenden Schüsse sicher.

Tja, am Ende stand also der zweite Platz. Man konnte die Enttäuschung schon ein wenig fühlen. Vor allem die große Chance kurz vor Schluss blieb uns noch ein Stück weit im Kopf. Welche Folgen diese Chance oder das verlorene Elfmeterschießen haben würden, konnte zu diesem Zeitpunkt noch keiner der Protagonisten ahnen.

Vor Turnierbeginn wollte es natürlich niemand sagen, aber insgeheim hatte der ein oder andere schon mit einem Turniersieg im Fußball geliebäugelt – wohl wissend, dass es im Schach deutlich schwieriger für uns werden würde. Aber der Unmut über das verlorene Finale war schnell verflogen. Die Mannschaft wusste, dass sie alles in allem ein extrem starkes Turnier gespielt hatte. Honza richtete unseren Blick nach vorne – auf das anstehende Schachturnier.

Frisch geduscht stärkten wir uns beim (selbsternannten) besten Döner in Gräfenhainichen, der an diesem Tag ein goldenes Geschäft verbuchen durfte.

Es wäre übertrieben, den zweiten Platz im Fußball eine Enttäuschung zu nennen. Was jedoch im Schach geschah, hat den Namen Sensation redlich verdient. Schach lässt sich schwer beschreiben, und leider ist es an dieser Stelle nicht mehr möglich, jede Spielrunde detailgetreu wiederzugeben. Zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass jeder Spieler über sich hinausgewachsen ist und sich die Seele aus dem Leib gelitzt hat.

Besonders zu erwähnen wären hier Step, der am ersten Brett wirklich unglaublich

stark performt hat, und Linho, der ebenfalls stark aufspielte. Die beiden konnten neben anderen Glanzleistungen durch einen Sieg gegen Gordon Andre (Step) und eine Punkteteilung gegen Norman Schütze (Linho) einen Mannschaftssieg und ein Remis gegen Löberitz sichern.

Die Protagonisten, die an dieser Stelle nicht namentlich erwähnt wurden, mögen es dem Chronisten bitte nachsehen. An diesem Tage wurden so viele Heldentaten vollbracht, die es würdig wären, dass sie die Barden noch in tausend Jahren in ihren Liedern besingen.

Pass, Patt, Pils, die auch im Schach erstaunlicherweise stark besetzt waren, konnten im Hinspiel 4:2 besiegt werden. Als das Rückspiel 3:3 ausging, spürte jeder, dass etwas in der Luft lag und wir hier wahrscheinlich sogar um den Gesamtsieg spielten. Selbst gegen die Allstars waren wir nicht chancenlos und verloren das Hinspiel nur knapp. Die Allstars waren an diesem Tag im Schach in einer anderen Liga und verloren keine einzige Runde!

Die letzte, entscheidende Runde fand gegen Weimar statt. Das Hinspiel konnten wir 4:2 gewinnen, und im Rückspiel erkämpfte uns Isi in einem irren Leichtfigurenendspiel ein 3:3. Am Ende stehen 19 saftige Mannschaftspunkte und 50 Brettunkte, die uns im Schach Platz 3 sichern – ein unglaubliches Ergebnis, mit dem vorher nicht zu rechnen war.

Das Turnier war vorbei. Wo waren wir gelandet? Hatte es am Ende vielleicht sogar wirklich zum Turniersieg gereicht?

Nun ja, der ganz große Coup ist uns an diesem Tag leider nicht gelungen. Aber es war knapp ... verdammt, war das knapp! Zum Schluss trennte uns nur ein Remis im Schach vom Gesamtsieg – oder eben das unglücklich verlorene Fußballfinale. Besonderes Geschmäckle: Mit einer 0:6-Niederlage gegen Löberitz in der allerletzten Runde sichert sich Pass, Patt, Pils wissentlich oder unwissentlich den Turniersieg, da Löberitz damit einen Platz vor uns rutschte. Eine 0,5:5,5-Niederlage wäre nicht ausreichend gewesen.

Am Ende bleibt uns also ein extrem starker zweiter Platz in der Kombiwertung. Der ein oder andere wirkte natürlich etwas enttäuscht, in Anbetracht dessen, wie eng das Ganze zum Schluss tatsächlich war. Die Chance auf einen Turniersieg bekommt man leider nicht alle Tage. Doch wir konnten uns relativ schnell sammeln, und am Ende

überwiegen doch die Freude und die Gewissheit, dass alle eine unglaubliche Leistung abgerufen haben, auf die wir nur stolz sein können.

Ludwig und Ratio, die uns im Fußball stark vertreten hatten, reisten an dieser Stelle zurück. Der Rest des Abends ist schnell erzählt: Das gewonnene Preisgeld wurde mit Weitsicht investiert – in griechisches Essen und deutschen Gerstensaft. Wer vom Schach an diesem Abend noch nicht genug hatte, versuchte sich im Tandem gegen Dr. Behrendt und Mr. Wolf. Bei Eröffnungen wie dem Gegrillten Fuchs oder dem Bongcloud-Angriff (letzterer ist eine moderne Interpretation des Monika-Gambits), wäre so manch Titelträger schnell in Bedrängnis geraten. Step wuchs ein letztes Mal über sich hinaus, trank den restlichen spendierten Ouzo und gönnte sich noch im Restaurant die wohlverdiente Mütze Schlaf.

Die Stimmung war ausgelassen und von Kummer gab es keine Spur. Bis spät in den Abend saßen wir zusammen und ließen das Erlebte Revue passieren. Mit unserem Fernsehauftritt im MDR haben wir übrigens einen neuen Meilenstein in unserer Vereinschronik freigeschaltet: Sei es Steps Todesblick, Linho (oder wie ihn das MDR besser nennt: „Dr. Grübel“) oder Luca, der unsere Trinkgewohnheiten ganz Thüringen kundtat. Für alle ist etwas dabei – und jetzt in den Annalen der ARD-Mediathek für die Ewigkeit konserviert. Wir kamen aus dem Lachen nicht mehr raus.

Dieses Gefühl der Freundschaft und Brüderlichkeit hat sicher nicht nur dem Chronisten sehr gefehlt. Nach reichlichem Feiern bezogen wir wieder unsere Unterkünfte und legten uns schlafen.

### **Zweierschnellschach: Sonntag, 4. Mai 2025**

Das letzte Event stand an. Der Modus betrug 10+6 und es ging über insgesamt 9 Runden. Linho war bereits etwas kränkelnd abgereist, und auch Step packte vorzeitig die Koffer. Der Rest von uns spielte in Zweiertteams, die sich wie folgt zusammensetzten:

Die Schachmaten (Isi & Flo)

Dick und Doof (Richard & Robert)

Brüder im Geiste (Luca & Jojo)

fuß brothers old school (Honza & Köhlmann)

Honza bekam es unter anderem mit FM Christoph Natsidis und vielen guten Spielern

der 1. Garde von Gräfenhainichen zu tun. Köhlmann versuchte sein Bestes, aber beide Spieler bekamen häufig ihre derzeitigen Grenzen aufgezeigt. Das einzige interne fuß-brothers-Duell fand zwischen den Oldschoolern und den Gebrüdern Latka statt, das in einem ausgespielten Remis endete.

Eine besondere Leistung zeigte an dem Tag nochmal Flo: Er holte starke 3,5 Punkte – damit hatte niemand gerechnet. Insgesamt merkte man aber, dass die Luft langsam raus war. Wir hatten unser Pulver verschossen, und ich denke, alle waren froh, als die letzte Runde gespielt war.

Immer noch freudig und stolz, aber nun auch erschöpft, traten wir den Heimweg an und verstreuten uns in alle Himmelsrichtungen.

Mittlerweile sind ein paar Tage vergangen, als der Chronist diesen Bericht schreibt. Was bleibt zum Schluss zu sagen? Welche Erkenntnisse und Gefühle nimmt man aus unserer Unternehmung mit?

Pokale gewinnt man, Pokale verliert man – so ist das Spiel, so ist das Leben. Was aber bleibt, sind die Erinnerungen. Das Lachen, der Zusammenhalt, der Kampf bis zur letzten Minute. Ein Wochenende, das mehr war als ein Wettkampf – es war ein Erlebnis, das uns als Team noch enger zusammengeschweißt hat. Mit Herz, Mut und echter Freundschaft haben wir wirklich Großes geleistet – auf dem Platz genauso wie am Brett.

Auch wenn uns am Ende der Pokal verwehrt blieb: Diese gemeinsame Erfahrung macht uns zu wahren Gewinnern. Und das ist etwas, was kein Pokal der Welt je aufwiegen kann. Und wer weiß? Vielleicht bekommen wir schon sehr bald die nächste Chance. Der Chronist hält Feder und Tinte bereit und wartet auf weitere Geschichten.